

















## 





# Voolandrieding (It Jones 3. (US) Brigade our 02.07.1383









Gästeliste

Dommerbiwak Gästeliste Me

ommerbiwak Vario Bourga, in Gästeliste Ward attucke Frodrer Warl Keins Unda hrishno Kleibur

**Sommerbiwak** Gästeliste E. Bodenundle Cästeliste Aux

**Sommerbiwak** E. Wasemann intra Cembarto u. Frant Gidegard! hyp n. The Familie Adles pe

Gästeliste /

Gästeliste Brighte Cauge Med B) | Foaclieur Filmon, Militar planner Gästeliste



Kondition war allemal gefragt, denn über fünf Stunden Anstrengung lagen vor den Soldaten der Panzerbrigade 14, als sie sich letzte Woche verschiedenen Aufgaben an neun Stationen stellten.

Foto: Bodo Ganswindt

## Zum Auftakt gab's einen harten "Gang" über die Hindernisbahn

#### Führungspersonal der Brigade stellte sich Anforderungen neun schwerer Prüfungen

Neustadt. Rund 130 Mannschaften beteiligten sich am Offizier-/ Unteroffizierwettkampf der Panzerbrigade 14.

von Bodo Ganswindt

Lediglich den "Fußlahmen" oder sonstwie erkrankten Offizieren und Unteroffizieren der Panzerbrigade "Hessischer Löwe" blieb die über fünf Stunden dauernde Anstrengung erspart. Sie hatten sich dafür um den organisatorischen Ablauf zu kümmern.

Erstmals nach der vollzogenen Umstrukturierung der Panzerbrigade mußten auch die außerhalb der Standorte Stadtallendorf und Neustadt gelegenen Truppenteile in Arolsen zum Wettbewerb antreten

Neun Aufgaben hatten die Soldaten, die in Vierer-Teams antraten, zu bewältigen. Dabei wurden zum einen erhebliche Ansprüche an die körperliche Leistungsfähigkeit gestellt, und andererseits galt es, Fähigkeiten und Fertigkeiten im militärischen Bereich nachzuweisen.

Den Auftakt machte ein "Gang" über die Hindernisbahn der Ernst-Moritz-Arndt-Kaserne, ehe eine Aufgabe aus dem Fernmeldewesen zu lösen war. Die dritte Prüfung bestand aus einem Leistungsmarsch über etwa zehn Kilometer, der durch die Gemarkung Kirtorf nach Stadtallendorf führte.

Auf der dortigen Schießanlage mußten die Soldaten zerlegte Waffen zusammenbauen und mit Pistole und Sturmgewehr ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen.

Anschließend führte ein sieben Kilometer langer Eilmarsch zum Standortoffiziersheim, wo an der siebten Station Kenntnisse in der Sanitätsausbildung gefragt waren.

Ehe es bei einem Kleiderschwimmen noch einmal recht anstrengend wurde, sollten die Mannschaften zeigen, wie man sich bei einer Warnung vor chemischen Waffen bzw. bei einem Marsch durch vergiftetes Gelände verhält und sich anschließend entgiftet.

Hauptmann Dietmar Junker von der Wettkampfleitung meldete die folgenden Endergebnisse:

Es siegte die Mannschaft mit der Startnummer 52 von der 6. Kompanie des Panzerbataillons 143 in der Besetzung Hauptmann Gewehr, Fähnrich Weber, Hauptfeldwebel Weide, Oberfeldwebel Rüks

Den zweiten Platz belegte die Mannschaft 104 von der 4. Kompanie des Panzergrenadierbataillons 152 in der Besetzung Fährich Pollak sowie die Stabsunteroffiziere Heinemann, Kansy und Boldt.

Auf Rang drei kam das Team Nummer 67 von der Stabskompanie der Panzerbrigade mit Oberstleutnant Büttner, Hauptmann Jünemann, Hauptmann Junker und Oberfeldwebel Landau.

Bei der Kompaniewertung gab es zwei erste Plätze, nämlich die der Stabskompanie der Brigade und der 6. Kompanie des Panzerbataillons 143. Rang drei belegte die 4. Kompanie des Panzergrenadierbataillons 152.



#### Bundeswehrkasse und Schule verstärken 1994 den Standort

Umgliederung und Reduzierung in Stadtallendorf und Neustadt kommt zum Abschluß

Stadtallendorf. Nach Auflösungen, Umgliederungen und Neuaufstellungen von Truppenteilen hat der Doppelstandort Stadtallendorf-Neustadt fast sein endgültiges Gesicht erhalten.

von Klaus Böttcher

Welche Einheiten gibt es jetzt noch und wieviele Soldaten sind noch im Standort verblieben? Diese und ähnliche Fragen stellen immer wieder interessierte Bürger der Städte Stadtallendorf und Neustadt. Die Antworten darauf geben der Brigadekommandeur Oberst Dr. Klaus Wittmann und der Standortälteste Oberst Gerhard Luft.

Die Panzerbrigade 14 "Hessischer Löwe" hatte vor der Umgliederung im April 1991 einen personellen Gesamtumfang von 3 160 Soldaten. Nach dem Abschluß der Umgliederung werden noch etwa 2500 Soldaten der Brigade anghören. Da die Einheiten der Brigade nicht mehr alle in Stadtallendorf oder Neustadt stationiert sind, ergibt sich ein Stand von etwa 2 400 der vorher 3 300 Soldaten auf Standortebene. Davon entfallen auf Stadtallendorf 1 700 von vorher 2 100 und auf Neustadt 700 von vorher 1200 Solda-

Aufgelöst wurden das Panzerbataillon 141, das Panzer-Artilleriebataillon 145, das



Während eines Appells wurden der Panzerbrigade 14 neue Einheiten und Verbände unterstellt. Gerade die Bürgermeister des Doppelstandortes hatten sich gegen eine Truppenreduzierung und für die Versetzung neuer Truppenteile in den Ostkreis ausgesprochen.

Feldersatzbataillon 54, die Panzerjägerkompanie 140 und die 5. Kompanie des Instandsetzungsbataillon 2.

Umgegliedert zu Aufwuchsbataillonen wurden das Panzergrenadierbataillon 142 und das Panzerbataillon 144. Die als Brigadeeinheiten bekannten Kompanien Instandsetzungskompanie 140 und Nachschubkompanie 140 sind umgegliedert worden und gehören jetzt dem Instandsetzungsbataillon 51 bzw. dem Nachschubbataillon 51 an.

Eine weitere Kompanie des Nachschubbataillons 51 ist neu dazugekommen. Ebenso neu aufgestellt ist die 1. Kompanie des Instandsetzungsbataillon 51, während die 2. Kompanie des Instandsetzungsbataillons 2 umgegliedert wurde zur 7. Kompanie des Instandsetzungsbataillons 51, einer Ausbildungskompanie.

Neu im Standort ist die 4. Kompanie des Feldjägerbataillons 740. Im nächsten Jahr folgt noch die Aufnahme einer Bundeswehrkasse und einer Fachausbildungskompanie. Eine Fahrschulkompanie soll ebenfalls 1994 im Standort aufgestellt werden. Neben den jetzigen Fahrschulgruppen des Standortes werden auch die aus Schwarzenborn und Treysa dieser Kompanie angehören.

Die Auflösung des Beobachtungsbataillon 23 steht kurz bevor. Aus diesen Bataillon wird die Drohnenbatterie 70 hervorgehen und im Standort verbleiben.

#### Karel Gott ist der Star beim Heimat- und Soldatenfest

Andacht und Gelöbnis zum Auftakt · Programm wird auf drei Tage konzentriert

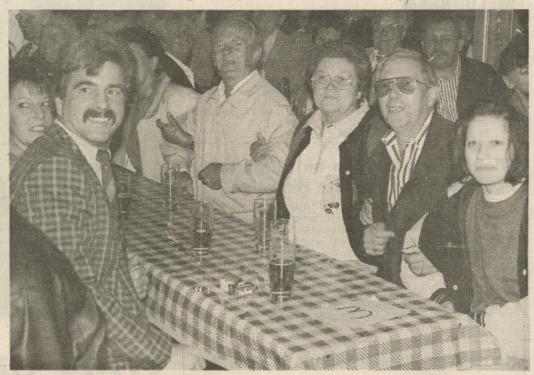
Stadtallendorf. Eine Woche später als gewohnt feiert Stadtallendorf in diesem Jahr das Heimat- und Soldatenfest. Noch eine Neuerung: Der Montag fällt weg.

von Eckhard Martin

Vom Freitag, dem 10. September, bis zum Sonntag, dem 12. September, erstreckt sich das dichtgedrängte Programm. Der Grund für die Verschiebung: Die späten Sommerferien und der Urlaub bei der Bundeswehr hatten das erste Septemberwochenende als ungünstig erscheinen lassen.

Star des bunten Abends wird diesmal der Sänger Karel Gott sein, der am Samstag abend im Festzelt am Busbahnhof auftritt. Zusammen mit dem Moderator Bernd Händel, einer Musikschau und den Artisten Angelique und Kavalier wird er das Programm gestalten. Anschlie-ßend spielt das Orchester "Les Rubis" zum Tanz.

Die Einbindung der Bundeswehrangehörigen in das Leben der Stadt wird beim Heimat- und Soldatenfest schon mit der Auftaktveranstaltung demonstriert. Am Freitag nachmittag beginnt das Fest um 17 Uhr wie gewohnt mit einer Kranzniederlegung und Feldandacht am Ehrenmal bei der Festhalle. Neben der Bundeswehr werden der Männergesangverein Stadtallendorf und die Stadtallendorfer Blasmusik bei der Totenehrung mitwirken.



Großartige Stimmung herrscht Jahr für Jahr beim bunten Abend, dem Höhepunkt des Heimat- und Soldatenfestes. Diesmal wurde die "goldene Stimme aus Prag", der Sänger Karel Gott, als Stargast verpflichtet.

Das Feierliche Gelöbnis der Rekruten im Herrenwaldstadion schließt sich am Freitag um 19 Uhr an. Zum Gelöbnis, das vom Heeresmusikkorps 12 musikalisch umrahmt wird, erwartet die Bundeswehr viele Eltern und Freunde der Rekruten aus der gesamten Region.

In der Hessenkaserne ist am Samstag, dem 11. September, von 9.30 Uhr bis 17 Uhr "Tag der offenen Tür". Auf dem Programm steht unter anderem eine statische und dynamische Waffenschau mit um 14 Uhr.

Besichtigen können die Besucher das Leben im Felde. Unterkünfte, Ausrüstung und Handwaffen sowie eine Hindernisbahn.

Es gibt außerdem die Möglichkeit, einmal auf einem Panzer mitzufahren oder auf dem Kleinkaliberstand die Zielsicherheit auszuprobieren. Die Kinder werden beim Spielen betreut.

Am Sonntag steht zunächst der Stadtlauf im Mittelpunkt. Start und Ziel ist wie beim

Vorführungen um 10 Uhr und Volkswandern an der Herrenwaldhalle. Ab 10 Uhr spielt dort das Jazz-Sextett "Hot-Swingers-Marburg". Um 14 Uhr beginnt am Sonntag ein Folklorenachmittag im Festzelt. Gleichzeitig beginnt auch die Fußballmeisterschaft des Bundeswehr-Standortes im Herrenwaldstadion.

Mit dem Dämmerschoppen und einem Brillant-Feuer-werk gegen 22 Uhr soll das große Fest am Sonntag abend ausklingen. Zum Dämmerschoppen spielen die Lustigen Wohrataler.





Beim Bunten Abend des Heimat- und Soldatenfestes schlagen die Wogen der Stimmung erfahrungsgemäß hoch. Das dürfte auch in diesem Jahr nicht anders sein.

Archiv-Foto: Bodo Ganswindt

## Stadtallendorf feiert schon zum 22. Mal mit seinen Soldaten

Zum Heimat- und Soldatenfest kommen am Wochenende wieder Tausende

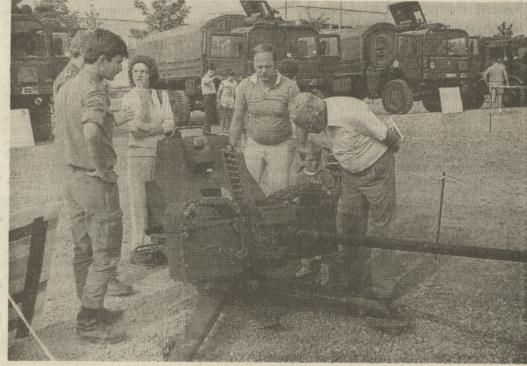
Stadtallendorf. Das kommende Wochenende steht ganz im Zeichen des Heimatund Soldatenfestes.

von Bodo Ganswindt

Ab Freitag feiern die Stadtallendorfer und die hier diensttuenden Soldaten der Panzerbrigade 14 und anderer in der jungen Stadt im Grünen stationierten Truppenteile zum 22. Male das Heimat- und Soldatenfest.

Daß dieses Fest in Stadtallendorf und Umgebung einen hohen Stellenwert einnimmt, beweist ein ums andere Mal die hohe Anteilnahme der Bevölkerung an den Veranstaltungen.

Traditionell erfolgt am Freitag um 17 Uhr die Kranzniederlegung mit einer Feldandacht am Ehrenmal bei der Festhalle. Um 19 Uhr leisten die Rekruten im Herrenwaldstadion das Feierliche Gelöbnis. Den musikalischen Part übernimmt wie gewohnt das Heeresmusikkorps 12.



Den Tag der offenen Tür in der Hessenkaserne nutzt die Truppe, sich in vielerlei Hinsicht vorzustellen. Unter anderem präsentieren die Soldaten auch ihre Waffen. Foto: Archiv

dere den enertlich Interession Ununtlauf



## Gelungene Demonstration des echten Brauchtums

Folkloregruppen begeisterten zum Abschluß des Heimat- und Soldatenfestes

Stadtallendorf.
Schwungvolle Tänze
und flotte Weisen bestimmten den Folkorenachmittag beim
Heimat- und Soldatenfest

von Hans-Otto Eichler

Im außerordentlich gut besetzten Festzelt stellten sich drei Volkstanzgruppen und zwei Kapellen aus dem heimischen Raum vor und ernteten für ihre mit viel Begeisterung präsentierten Vorträge viel Beifall.

Gefallen daran fanden auch Bürgermeister Manfred Vollmer, Schirmherr des Heimatund Soldatenfestes, und sein englischer Amtskollege Kevin Reynolds, der aus der Partnerstadt St. Ives nach Stadtallendorf gekommen war und die Grüße seiner Mitbürger überbrachte.

Sein Amtsvorgänger Mark Plews, während dessen Amtszeit die Partnerschaftsurkunde unterzeichnet wurde, befand sich ebenfalls im Publikum und freute sich über die gelungenen folkloristischen Darbietungen.

Nach der Begrüßung durch den Kulturkreis-Vorsitzenden Hans Christian Malzahn eröffnete der Posaunenchor Erksdorf unter der Leitung von Willi Möller den bunten Reigen mit volkstümlichen Melodien. Hier stellte sich ein Klangkörper vor, der mit bemerkenswertem Können aufspielte.

Noch im Anfangsstadium befinden sich die Jüngsten der Erksdorfer Landjugen-



Ihr Hochzeitsprogramm führte die Volkstanz- und Trachtengruppe Halsdorf beim Folklorenachmittag vor. Foto: Hans-Otto Eichler

gruppe, die unter der Leitung von Silvia Henkel aber schon durchblicken ließen, daß sie schon einfache Schrittfolgen beherrschen und auf dem besten Wege sind, tüchtige Volkstänzer zu werden.

Einen glänzenden Eindruck hinterließ die im Jahre 1962 gegründete Volkstanz- und Trachtengruppe Halsdorf mit ihrem beliebten und gern gesehenen Hochzeitsprogramm. Mit ihrem Vorsitzenden Kai Bartelmeß und Tanzleiterin Edith Schmidt führte sie altes Brauchtum vor wie die Überreichung von Hochzeitsgeschenken an das Brautpaar.

Umrahmt wurde das Geschehen durch Lieder, Tänze und Gedichte, die beim Publikum großen Anklang fanden und mit viel Beifall belohnt wurden. Auch die schönen Trachten wurden bewundert.

Sie traten nicht nur bei vielen Veranstaltungen im heimischen Raum, sondern auch
in Schweden, Polen, Holland
und Italien auf: die Bläser der
hessischen Trachtenkapelle
Wohra. Nun kamen sie auch
in Stadtallendorf hervorragend an und erfreuten die Zuhörer unter der Leitung von
Helmut Kräling mit immergrünen Hits.

Glänzend in Szene setzten

sich am Schluß die Tänzerinnen und Tänzer der Volkstanzgruppe Schiffelbach. Die seit 19 Jahren bestehende Gruppe, die von Dr. Heide Schwöbel gegründet wurde, hat neben hessischen vor allem internationale Tänze in ihrem Programm.

Davon präsentierte sie solche aus Dänemark, Israel, Schweden und Rußland. Furios ging sie dabei zu Werke und löste damit große Begeisterung aus.

Insgesamt ein rundum gelungener Folklorenachmittag, in dessen Mittelpunkt die Darstellung echten Brauchtums stand.

## Eine Referenz gegenüber allen, die für die Freiheit ihr Leben ließen

Traditionelle Kranzniederlegung am Ehrenmal bei der Stadtallendorfer Festhalle

Stadtallendorf. Traditionell zum Heimatund Soldatenfest wurden auch in diesem Jahr Kränze am Ehrenmal bei der Festhalle niedergelegt.

von Klaus Böttcher

Einen feierlichen Rahmen gaben der Auftaktveranstaltung des Heimat- und Soldatenfestes, die von zahlreichen Stadtallendorfern in Zivil und Uniform besucht war, die Beiträge der Stadtallendorfer Blasmusik und des Männergesangvereins.

Bevor vom Magistrat der Stadt, den Soldaten des Standortes und zivilen sowie militärischen Abordnungen der Vereine und Verbände Kränze am Ehrenmal niedergelegt wurden, ging Bürgermeister Manfred Vollmer auf Sinn und Bedeutung der Veranstaltung ein.

Als eine Geste der Referenz denen gegenüber, denen wir Dank schuldeten, da sie sich für uns eingesetzt und ihr Leben geopfert hätten, bezeichnete Vollmer die Kranzniederlegung.

Sie sei fest eingebunden in



Abordnungen verschiedener Vereine und Verbände legten am Ehrenmal bei der Festhalle Kränze nieder. Foto: Klaus Böttcher

das jährliche Veranstaltungsprogramm des Festes, das zivile Bürger der Stadt und Soldaten des Standortes gemeinsam feiern würden.

Kranzniederlegung, Totenehrung und Feldandacht seien allen gewidmet, die für Freiheit, Menschlichkeit und Frieden irgendwo in der Welt in der Vergangenheit und in der Gegenwart ihr Leben haben hingeben müssen, betonte der Bürgermeister.

Er halte es deshalb für notwendig, daß man sich bei einer derartigen Feierstunde in aller Öffentlichkeit aus der gewohnten Betriebsamkeit heraus löse, innehalte und sich auf das Leid und den Tod unzähliger Menschen besinne, sagte er zu der Frage, ob eine Kranzniederlegung mit Totenehrung in Verbindung mit einer Feldandacht überholt sei.



#### Selbst Fans aus Berlin und Belgien wollten Altmeister hören

Karel Gott bot Gala-Vorstellung beim bunten Abend des Heimat- und Soldatenfestes

Stadtallendorf. Einmal mehr erwies sich der bunte Abend zum Heimat- und Soldatenfest als ein Höhepunkt des Veranstaltungsreigens.

von Bodo Ganswindt

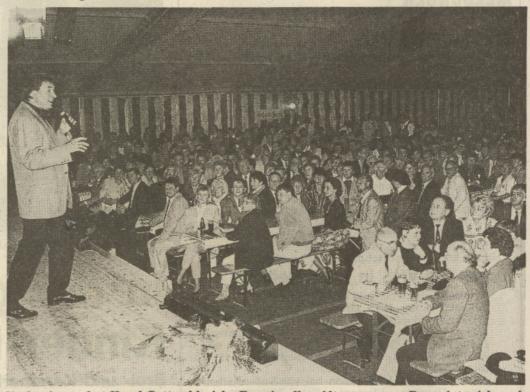
Ungetrübt ist der Zuspruch aus nah und fern, wenn im Festzelt große Namen locken. Wenn deren Träger auch längst jenseits ihres beruflichen Zenits sind, so können sie sich doch auf die große Schar ihrer Anhänger verlassen.

Auch Karel Gott, der Tenor aus Pilsen, bringt noch immer rund 2 000 Menschen auf die Beine, die ihn hören und sehen wollen. So am Samstagabend in Stadtallendorf, wo er auf ein bestgelauntes Publikum traf.

Die Stimmung im Saale rührte zunächst der "sprechende Begleiter" Bernd Händel. Der bajuwarische Moderator inszenierte eine Gaudi-Hatz ala Bernd Rubenbauer und präsentierte sich und seine Mitstreiter auf eine Weise, die endlich einmal die dümmlichen Klischees über Schwule, Schwerhörige und Schwerenöter weitgehend außen vor ließ.

Vor allem Händels Parodie der Bonner "Elefantenrunde" und Boris Beckers begeisterte das vergnügte Publikum. Aber auch der musikalische Globetrotter Andy erwies sich auf zahlreichen Instrumenten als ein Multitalent.

Ebenso sehenswert die Hutnummern von Angelique und



Nach wie vor hat Karel Gott zahlreiche Fans in allen Altersgruppen. Das zeigte sich auch wieder beim bunten Abend zum Heimat- und Soldatenfest. Foto: Bodo Ganswindt

ihrem Kavalier, der sich als wahrer Meister der Verwandlungskunst mit nur einem Requisit - eben einem Hut - verpuppte. Sein "Alter Fritz" ("Euer alter Cheff") erfreute besonders die zahlreichen Soldaten im Saale.

Der Star des Abends war selbstredend Karel Gott. Der meisterhafte Interpret romantischer Edelsülze fing, unterstützt von dem renommierten Orchester "Les Rubis", sogleich mit den Zugaben an. "Da bekomme ich immer den meisten Beifall."

Um den brauchte er sich nicht zu sorgen. Seine Schnulzen-Klassiker tropften auf fruchtbaren Boden.

Immer wieder nahm der 54jährige Blumen- und andere Präsente entgegen. Ein handelnder "Rosenkavalier" im Festzelt brauchte - Gott sei Dank - über mangelnden Umsatz nicht klagen.

Selbst aus Berlin und gar aus Belgien - bei diesen Damen war Neustadts Bürgermeister Hoim im Korb - kamen die Fans angereist, um die tschechische Biene Maja zu erleben. Sie hörten, was sie hören wollten. Denn der Altmeister ist noch tadellos bei Stimme. Und wie man mit seinen Fans umgeht, das beherrschen bzw. beherrschten solch alte Hasen der Schlagerbranche wie er und Roy Black selig eben meisterlich.

Ehe er nach mehreren Zugaben, die sich das Publikum trommelnd einforderte, mit dem Titel "Einmal um die ganze Welt" mit den Taschen voller Geld Stadtallendorf verließ, würdigte er schließlich sehr zum Pläsier der älteren Jahrgänge mit dem Lied "Babitschka" alle Großmütter auf diesem Globus, denen er nicht zuletzt seinen großen Erfolg zu verdanken hat.

## Vollmer: "Sie schützen unser Land und sorgen für die Sicherheit der Bürger"

Gelöbnis der Rekruten im Herrenwaldstadion · Andrang beim Tag der offenen Tür

Stadtallendorf. Tausende von Besuchern beim feierlichen Gelöbnis und dem Tag der offenen Tür demonstrierten ihre Verbundenheit mit den Soldaten.

von Bodo Ganswindt

Wenn die jungen Soldaten, die soeben ihre Grundausbildung absolviert haben, traditionell zum Auftakt des Heimat- und Soldatenfestes öffentlich geloben, künftig der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen, herrscht erfahrungsgemäß ein Riesenauftrieb, der weit und breit seinesgleichen sucht.

Auch am Freitagabend ließen sich einige Tausend - vor allem Verwandte und Freunde der Rekruten, die in das Herrenwaldstadion einmarschierten - das militärische Zeremoniell und Spektakel nicht entgehen.

"Sie schützen unser Land und sorgen für die Sicherheit unserer Bürger, dafür möchte ich ihnen danken", sagte Bürgermeister Manfred Vollmer zu den Soldaten, für deren Dienst es heute noch keine Alternative gebe. Das Stadtoberhaupt wies darauf hin, daß durch die Um- und Neugliederung der Bundeswehr auch der Garnisonsstandort Stadtallendorf Federn hat lassen müssen. Allerdings könne man mit der Verringerung der Truppe um ein Drittel le-

Im Hinblick auf den aktuellen öffentlich geführten Streit um mögliche Einsätze deut-



Großer Andrang herrschte erwartungsgemäß beim Tag der offenen Tür in der Hessenkaserne.

Foto: Bodo Ganswindt

scher Soldaten im Ausland und außerhalb des Verteidigungsbündnisses forderte Vollmer "eine deutliche, unangreifbare und mit der Verfassung im Einklang stehende Regelung".

Der Kommandeur der Panzerbrigade 14, Oberst Dr. Klaus Wittmann, hob auf die neue Situation ab, auf die sich die Bundeswehr einstellen muß. "Wir leben in einer völlig veränderten Welt. Vorüber ist die große Gefahr, die der Ost-West-Gegensatz hervorrief, aber auch die Stabilität, die er mit sich brachte." Sicherheitspolitik sei nunmehr als "ganzheitliche Risikovor-

sorge, als erweiterte Schutzfunktion" zu verstehen. Darüber hinaus müsse Deutschland als Mitglied der Völkergemeinschaft "auch angemessene militärische Beiträge zur Gestaltung einer sicheren Zukunft leisten".

Oberst Dr. Wittmann sagte den Rekruten: "Sie können guten Gewissens als Soldaten dienen in einem Land, dessen Bürger in Freiheit leben, in dem die Menschenrechte gelten, in dem das Recht regiert und in dem ein hohes Maß an sozialer Gerechtigkeit erreicht werden konnte."

Anderntags herrschte schon kurz nach Öffnung des Eingangstores Hochbetrieb in der Hessenkaserne. Die Soldaten der Brigade stellten sich sowie Waffen und Gerät der Öffentlichkeit dar.

Die interessierten Besucher konnten sich ein Bild über soldatische Ausbildung und deren Ziele und über das Leben in der Kaserne machen. Spektakulär ging's zu bei der dynamischen Waffenschau, die ein verstärktes Panzerbataillon im Angriff zeigte.

Nicht minder attraktiv war - vor allem bei den jüngeren Besuchern - die Fahrt auf dem 1500 PS starken Kampfpanzer Leopard über die Hügel des Fahrschulgeländes.

### Heimische Musik- und Tanzgruppen wollen unverfälschte Folklore bieten

Darstellung echten Brauchtums beim Heimat- und Soldatenfest am Sonntag

Stadtallendorf. Volkstümliche Musik und Volkstanz stehen im Mittelpunkt des traditionellen Folklorenachmittags beim Heimat- und Soldatenfest.

von Hans-Otto Eichler

Dem Kulturkreis als Veranstalter ist es gelungen, mehrere Musik- und Tanzgruppen aus dem heimischen Raum für eine Mitwirkung am Sonntag zu gewinnen.

Die abwechslungsreiche Darstellung beginnt um 15 Uhr und nicht, wie in den Programmen ausgedruckt, um 14 Uhr.

Den Anfang macht der Posaunenchor Erksdorf, der unter der Leitung von Willi Möller zeigen will, daß er nicht nur auf dem Gebiet der geistlichen Musik bewandert ist, sondern sehr wohl auch schwungvolle Märsche und Polkas darzubieten vermag.

Im Anschluß daran präsentiert sich der Nachwuchs der Erksdorfer Landjugendgruppe, der sich auf diesem Wege erstmals einem größeren Publikum vorstellt und dabei die Zuschauer davon überzeugen will, daß er tänzerisch schon einiges drauf hat.

Ein Leckerbissen dürfte der Auftritt der Trachtengruppe



Volkstümlich geht es zu beim Folklorenachmittag des Heimat- und Soldatenfestes am Sonntag. Unser Archiv-Foto zeigt die jungen Trachtentänzer, die im Vorjahr mit von der Partie waren.

Halsdorf werden. Die Tänzerinnen und Tänzer haben erst kürzlich beim Hessentag überzeugt und für die Darstellung von Hochzeitsbrauchtum viel Beifall erhalten. Damit wollen sie nun auch in Stadtallendorf auf die Bühne gehen.

Die Trachtenkapelle Wohra hat in den vielen Jahren ihres Bestehens viele Freunde gefunden. Bei zahlreichen Auftritten im In- und Ausland haben die Musiker ihr Können bewiesen und mit ihrem "Sound" das Publikum begeistert.

Zum Abschluß des zweistündigen Programms wird sich mit der Volkstanzgruppe Schiffelbach eine Formation zeigen, die sich der europäischen Folklore angenommen hat und temperamentvolle Tänze auf die Bretter legen wird.

Alle Mitwirkenden dieses

Nachmittags sind keine Profis, doch sie werden mit großer Begeisterung zu Werke gehen und in ihren schönen Trachten ein wenig von dem vermitteln, was noch zur unverfälschten Folklore gehört, nämlich die Darstellung echten Brauchtums, wie es früher einmal lebendig war. Ein volles Zelt wäre der schönste Lohn für das Engagement der Tänzerinnen und Tänzer sowie Musikanten.



## In Ernst-Moritz-Arndt-Kaserne dauerhafte Bleibe gefunden

Ausstellung der Hinterlassenschaften des Traditionsverbandes der Marburger Jäger

Neustadt. Die heimische Panzerbrigade 14 hat der Kameradschaft Marburger Jä-in Neustadt einen Raum zur Verfügung gestellt.

von Hans-Otto Eichler

Nach der Auflösung des Bundeswehrstandortes Marburg, wo die Kameradschaft bisher ihren Sitz hatte und auch einen Traditionsraum besaß, mußten sich die über 300 Mitglieder mit ihrem Vorsitzenden, Oberst a.D. Wilfried Guder, umorientieren.

Hierbei kam ihnen die sehr lange und intensive Verbindung zur Panzerbrigade 14, insbesondere aber zum bis zur Umstrukturierung in Neustadt stationierten Panzergrenadier-Bataillon 142 zugute.

Die Brigade im Standort Stadtallendorf-Neustadt ermöglichte es der Kameradschaft der Marburger Jäger, ihrer militärgeschichtlichen Ausstellung mit einer Darstellung der Geschichte der Bundeswehr und der NVA der einstigen DDR einen Traditionsraum anzugliedern.

Hier sind jetzt alle Gegenstände untergebracht, die die Geschichte des Traditionsverbandes dokumentieren.

Es ist das besondere Verdienst von Hauptmann a.D. Bert Dubois, daß diese von Marburg geholt wurden und nun in der Ernst-Moritz-Arndt-Kaserne in Neustadt dauerhaft untergebracht werden konnten. Aus Platzgründen konnten allerdings nur 50 Prozent der Exponate bisher im Traditionsraum ausgestellt werden.



Der militärgeschichtlichen Ausstellung der Kameradschaft der Marburger Jäger in der Neustädter Ernst-Moritz-Arndt-Kaserne wurde jetzt auch ein Traditionsraum angegliedert. Foto: Hans-Otto Eichler

Unter der Schirmherrschaft des Kommandeurs der 2. Panzergrenadier-Division, Generalmajor Wolfgang Estorf, führte die Kameradschaft am Wochenende ihren traditionellen "Jägertag" durch.

Nach einer Kranzniederlegung am Ehrenmal im Marburger Schülerpark versammelten sich die Mitglieder in der Neustädter Kaserne, um hier die Einweihung ihres Traditionsraumes vorzunehmen.

Oberst a.D. Wilfried Guder zeigte sich außerordentlich erfreut darüber, daß seine Kameradschaft ein neues Zuhause gefunden habe und würdigte vor allem das Engagement von Dubois, der sich der Problemstellung in großartiger Weise angenommen und die Gestaltung des Traditionsraumes mit viel Fleiß bewerkstelligt habe.

Als Vertreter des Brigadekommandeurs verwies Oberst Gerhard Luft darauf, daß die Bundeswehr nach der Wiedervereinigung einem neuen Spektrum angepaßt worden sei.

Die damit verbundenen Veränderungen hätten nicht nur die aktiven Soldaten, sondern auch die Marburger Jäger getroffen. Er bedauerte, daß das Panzergrenadier-Bataillon 142 in Friedenszeiten nicht mehr existent sei.

Bisher habe noch kein anderer Verband gefunden werden können, der die bisherige Verbundenheit zur Kameradschaft der Marburger Jäger in gewohnter Weise fortführe, hob Luft hervor. Die Panzerbrigade 14 werde aber alles in ihren Kräften Stehende tun, nicht nur die Hinterlassenschaft des Traditionsverbandes zu beherbergen, sondern auch die Kontakte zu dessen Mitgliedern zu pflegen und diese zu unterstützen.

Der Einweihung des Traditionsraumes schlossen sich beim "Jägertag 93" ein Empfang sowie ein festlicher Kameradschaftsabend an. Guder freute sich, daß hierzu viele Kameraden von weither gekommen waren, denn nur rund ein Viertel der Mitglieder sind im Raum Marburg zu Hause.



## "Erinnerungen werden über den Tag hinaus Bestand haben"

Nach 23 Jahren verließen die Beobachter den Standort Stadtallendorf

Stadtallendorf. Das Beobachtungsbataillon 23 ist mit einem feierlichen Appell endgültig außer Dienst gestellt worden.

von Bodo Ganswindt

Vor 23 Jahren ist im Standort Stadtallendorf das Beobachtungsbataillon 2 als eines von fünf Beobachtungsbataillonen des Heeres aufgestellt worden. Im Rahmen einer Umgliederung wurde die Einheit der aufklärenden Artillerie 1979 in Beobachtungsbataillon 23 umbenannt.

Wie der letzte Kommandeur des Bataillons, Oberstleutnant Hans-Jürgen Schmidt, beim Auflösungsappell erläuterte, gehörten dem südwestlichsten Verband der 2. Panzer-Grenadier-Division fast nur Spezialisten an, die der schießenden Artillerie die Ziele lieferten.

Vom allgemeinen Truppenabbau waren schließlich
auch die Stadtallendorfer Beobachter betroffen. Oberstleutnant Schmidt äußerte
Verständnis dafür, daß vor allem bei den bei den Zeit- und
Berufssoldaten die Nachricht
von der Auflösung des Bataillons und die damit für viele
verbundene berufliche Veränderung nicht gerade auf Beifall gestoßen war.

Neben der abwechslungsreichen Ausbildung sei es seine vornehmliche Aufgabe



Kommandeur Oberstleutnant Hans-Jürgen Schmidt rollte die Fahne des Beobachtungsbataillons 23 beim feierlichen Auflösungsappell ein.

Foto: Bodo Ganswindt

gewesen, für alle Betroffenen eine sozialverträgliche Lösung zu finden. Dies sei zum Großteil gelungen.

Zum 1. Oktober wüßten die meisten, wo sie künftig ihren Dienst tun. Zahlreiche Soldaten gehören dann der selbständigen Drohnen-Batterie 13 in der Herrenwaldkaserne an, die bislang als 4. Batterie dem Bataillon unterstellt war.

"Dieser Auflösungsappell ist keine Trauerfeier", sagte der Kommandeur. "Die Erin-

nerungen an die Erlebnisse der vergangenen 23 Jahre werden über diesen Tag hinaus Bestand haben."

Der Regimentskommandeur Oberstleutnant Köhler begrüßte ausdrücklich, daß die Auflösung des Bataillons ohne große Härten vonstatten gegangen sei. "Heute geht das lebendige und pulsierende Treiben des Verbandes zu Ende."

Köhler verwies auf die sicherheitspolitisch bedingten Veränderungen, die ihren Ausdruck auch in einer organisationstechnischen Umgliederung der Bundeswehr gefunden habe. Die besondere militärische Lage lasse eine "nationale Nabelschau" und ein "Oasendenken" nicht zu. Inzwischen erfüllten deutsche Soldaten auch in Kambodscha und Somalia ihre Aufgaben.

Zum Schluß des Appells ließen Soldaten zwei Ballons mit dem Wappen der Beobachter in die Luft steigen.



Generalleutnant Dr. Klaus Reinhardt (Mitte) ließ sich von Oberstleutnant Milosevic in die Ausbildung des Panzerbataillons 143 einweisen. Rechts im Bild ist der Standortälteste Oberst Gerhard Luft.

## Umgliederung in neue Struktur ist abgeschlossen

#### General besuchte Panzerbrigade

Neustadt. Der kommandierende General des III. Korps, Generalleutnant Dr. Klaus Reinhardt, besuchte dieser Tage die Panzerbrigade 14 "Hessischer Löwe".

Der General verschaffte sich ein Bild von der abgeschlossenen Umgliederung in die Heeresstruktur 5.

Nach der Begrüßung durch den stellvertretenden Brigadekommandeur, Oberst Gerhard Luft, wurde General Dr. Reinhard über den personellen und materiellen Stand der Brigade informiert. Im Anschluß daran nahm er an der Panzerparcourausbildung des Panzerbataillons 143, Stadtallendorf, unter Leitung des Kommandeurs, Oberstleutnant Milosevic, teil und sprach mit jungen Rekruten.

Da gerade der Offizieranwärter-Vergleichswettkampf der 5. Panzerdivision, welchen die Brigade ausgerichtet hatte, stattfand, nahm General Dr. Reinhardt die Gelegenheit wahr, um auch hier mit den Wettkämpfern ein Gespräch zu führen.

Bei einer abschließenden Besprechung mit den Vertrauenspersonen des Standortes, schilderte General Dr. Reinhardt seine Eindrücke beim Besuch der Deutschen UNO-Soldaten in Somalia.













#### Zum Abschied höchste Auszeichnung der Bundeswehr für Helmut Botthof

Standortältester Oberst Gerhard Luft verlieh Stabsfeldwebel goldenes Ehrenkreuz

Stadtallendorf. Vor einer großen Zahl ziviler und militärischer Gäste wurde der Niederkleiner Ortsvorsteher Helmut Botthof von der Bundeswehr verabschiedet.

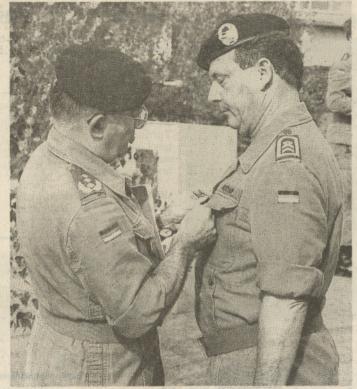
von Klaus Böttcher

Nach fast 30 Jahren Dienstzeit als Soldat versetzte der Kommandeur der Brigadeeinheiten. Oberst Gerhard Luft, den Kompaniefeldwebel der Panzerausbildungskompanie 301. Stabsfeldwebel Helmut Botthof, in den Ruhestand.

Nach der Grundausbildung Anfang 1964 in Hessisch-Lichtenau ist Botthof zum Stadtallendorfer Panzerbataillon 63 (heute 143) gekommen und hat die typische Ausbildung und Verwendung eines Panzermannes durchlaufen.

Oberst Luft betonte, daß sich Botthof durch breites Fachwissen, sein beispielhaftes Vorleben und vor allem durch die menschliche Zuwendung gegenüber den jungen ihm unterstellten Soldaten ausgezeichnet habe.

Deshalb sei er auch seit 1973 auf dem herausgehobenen und verantwortungsvol-



Oherst Gerhard Luft verlieh Stabsfeldwebel Helmut Botthof das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold.

Foto: Klaus Böttcher

len Dienstposten eines Kompaniefeldwebels eingesetzt gewesen.

Luft bezeichnete den Scheidenden als einen gestandenen, wirklich guten Soldaten,

wofür auch seine stets frühen Beförderungen sprechen würden. Trotz des hohen persönlichen Einsatzes als militärischer Vorgesetzter habe Botthof Zeit und Kraft gefunden, sich kommunalpolitisch zum Wohle der Gemeinde Niederklein zu engagieren.

Seit 1981 ist Helmut Botthof in seiner Heimatgemeinde Niederklein Ortsvorsteher. Auch dort habe seine Arbeit gefunden. Anerkennung stellte Luft heraus, was seine Würdigung mit der Verlei-hung des Bundesverdienstkreuzes am Bande 1991 fand.

Für alles, was Stabsfeldwebel Botthof in den fast 30 Jahren für die Bundeswehr und speziell in den letzten vier Jahren für die Panzerausbildungskompanie geleistet hat. verlieh ihm der Kommandeur der Brigadeeinheiten das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold, die höchste Auszeichnung, die innerhalb der Bundeswehr vergeben wird.

Nachfolger als Kompaniefeldwebel bei der Panzerausbildungskompanie Hauptfeldwebel Klaus Dieter Fallatik, der aus dem Neustädter Panzergrenadierbataillon 142 stammt und zuletzt im Stab der Panzerbrigade 14

eingesetzt war.



## Vereine können Soldatenheim in weitere Planungen einbeziehen

Abwicklung der Übernahme durch die Stadt steht vor dem Abschluß

Neustadt. Gegenwärtig laufen die letzten Formalitäten zum Kauf des ehemaligen Soldatenheims durch die Stadt.

von Bodo Ganswindt

Die Fraktion der Sozialdemokraten hatte in einer Großen Anfrage erfahren wollen, wie weit die einzelnen Modalitäten zur Abwicklung der Übernahme der Liegenschaft gediehen sind. Fraktions-Chef Dieter Jobst verwies darauf. daß das Jahr allmählich zu Ende gehe und die Vereine für 1994 ihre Planungen vornehmen. Deshalb sei es wichtig zu erfahren, ob bzw. ab wann sie mit der Nutzung der Räume im Haus der Begegnung rechnen können.

Bürgermeister Manfred Hoim teilte mit, daß die Stadt noch nicht offiziell im Besitz des Hauses sei. Der bisherige Betreiber, die Katholische Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung in Köln habe allerdings mitgeteilt, daß alle erforderlichen Einzelheiten veranlaßt seien.

Auch mit dem Standortältesten und stellvertretenden Brigadekommandeur, Oberst Gerhard Luft, seien Gespräche geführt über künftige Nutzungsmöglichkeiten durch die Bundeswehr.

Die Bewirtschaftung des Hauses soll nach den Ausführungen Hoims öffentlich ausgeschrieben werden. Für die Gaststätte wird ein Pächter



Die längste Zeit hat dieses Schild wohl vor dem Gebäude in der Querallee gestanden. Denn als Soldatenheim hat das Haus der Begegnung ausgedient.

Foto: Archiv

gesucht. Der Saal und die Bierklause sollen zunächst für die Vereine verfügbar sein. Bei Karnevalsveranstaltungen ist an eine Bewirtschaftung durch den Pächter gedacht. Darüber müsse allerdings der Magistrat noch befinden.

Der Bürgermeister bekräftigte, daß Vereine, die das Haus in den nächsten Monaten nutzen möchten, es in ihre Veranstaltungsplanung einbeziehen können.

Friedrich-Wilhelm Kropatscheck von der CDU-Fraktion hielt der SPD vor, in der laufenden Legislaturperiode bislang eine "Ohne-mich-Politik" betrieben zu haben, "Noch am 21. Juni haben Sie gegen den Erwerb des Soldatenheimes gestimmt, da Sie nicht bereit waren, einen Ort für Festlichkeiten, Feiern oder Veranstaltungen unserer Bürger zu Bedingungen zu erwerben, die einmalig günstig für die gestreßten Finanzen unserer Stadt sind."

Die CDU spricht sich laut Kropatscheck dafür aus, daß der Magistrat oder eine noch zu bildende Institution über die Nutzung des Saales durch Neustädter und Soldaten zu entscheiden habe. Eine Selbstbewirtschaftung lehnen die Christdemokraten ab. Eine attraktive Gaststätte mit Räumlichkeiten für Feiern etc. biete eine "willkommene Alternative zu den bestehenden Gaststätten".

Dieter Jobst bezeichnete die Vorhaltungen Kropatschecks im Gespräch mit seinem Nachbarn hörbar als eine "Dummheit", auf die sich keine Erwiderung lohne.